

# STAND • Punkt

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG DIÖZESANVERBAND PASSAU

Ausgabe 1 / März-2021



## WIR FEIERN LANGE MEETINGS.

Weil am Sonntag Zeit für  
Familienbesuche ist.

## KAB feiert 1.700 Jahre freier Sonntag

### Der freie Sonntag feiert Jubiläum!

Vor 1.700 Jahren, am 3. März 321 n. Chr. verfügte Konstantin der Große per Edikt den ersten staatlichen Schutz des arbeitsfreien Sonntags der Geschichte. Heute ist die Sonntagsruhe in unserem Grundgesetz verankert. Der Sonntag ist kein Tag zum Shoppen und Schufteln. Er gehört der Familie, dem Glauben, der Kultur, dem Sport, der Geselligkeit und der Erholung. Und das soll auch so bleiben!

**Denn: Ohne Sonntag gäbe es nur Gehetze.**  
*Ohne Sonntag wäre nur Werktag.  
Ohne Sonntag keine Zeit für Familienfeiern.  
Ohne Sonntag täglich Lärm und Lkw-Verkehr.  
Ohne Sonntag keine feierlichen Gottesdienste.  
Ohne Sonntag ... ist alles nichts!*

Zusammen in der Allianz für den freien Sonntag steht unser Engagement im Zeichen der Bekräftigung einer erneuerten Sonntagskultur, die auf einen breiten Konsens in unserer Gesellschaft bauen will. Es geht darum, den kulturellen Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe um der Menschen willen zu erhalten und den Menschen eindeutig in den Mittelpunkt allen Wirtschaftens zu stellen. Die Respektierung des Sonntags spiegelt die Wertordnung einer Gesellschaft sowie jener Akteure, die sie maßgeblich gestalten können. Wir alle stehen in der Verantwortung, uns für den Erhalt des Sonntags zum Wohle einer humanen Gesellschaft einzusetzen.

red ■

mehr zu diesem Thema auf Seite 2

### Informationen zur Jubiläumsveranstaltung am 3.3.2021:

<https://www.kab.de/sonntagsschutz>  
<https://allianz-fuer-den-freien-sonntag.de/jubilaum>



Liebe Mitglieder und  
Freunde der KAB,

man/frau munkelt, nach dem Lockdown solle es einen Generalangriff auf den arbeitsfreien, geschützten Sonntag geben. Da und dort sind schon erste Vorboten zu spüren.

„Der Sonntag gestern, heute und immer“, so hat der wahrhaft große Theologe Romano Guardini einen Vortrag betitelt, den er an der Katholischen Akademie in Bayern gehalten hat. Er formuliert darin 1957 (!) prophetisch und mit Weitsicht:

„Am Tag des Herrn wird der Christ von der Arbeit frei und soll sich in dieser Freiheit immer wieder seines Erlöstseins inne werden. Darum ist die Bedeutung des Tages so groß... wenn es gelingt, den Sonntag zu entwurzeln, verliert der Mensch den religiösen Halt und ist an die ökonomischen und politischen Mächte ausgeliefert.“

Wie wahr! Wie wahr!

Im Jahre 321, am 3. März, hat der römische Kaiser Konstantin ein Dekret erlassen, am 3. Juli 321 in Kraft gesetzt, das da lautet:

„Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen Tag der Sonne ruhen“. Ausgenommen war nur dringend notwendige landwirtschaftliche Arbeit – so wie es immer verschiedener Arbeit am Sonntag bedürfen wird.

Die KAB und befreundete Organisationen werden am 3. März und am 3. Juli an den 1700. Geburtstag dieses Dekretes mit Aktionen, Vorträgen, Diskussionen... erinnern.

Die Veranstaltungen sind im Standpunkt aufgeführt.

Übrigens: Die Geschichte des Sonntags ist überaus spannend – und sie war bisher immer mit Freiheit verbunden. Bitte, googeln Sie! Ein letzter Gedanke: Der Sonntag ist Zeit für Gott, für mich und meine Lebenswelt. Das ist doch wohl die Fastenzeit auch!?

### Eine gesegnete Fasten- und Osterzeit!

Mit solidarischen Grüßen  
Franz Schollerer  
Arbeiterpfarrer

P. S. Der Vortrag von R. Guardini ist 1992 als Taschenbuch erschienen.

# Voller Einsatz für den freien Sonntag

Jubiläumsfeier am 3. März mit vielen prominenten Rednern wird online übertragen



## WIR FEIERN DIE TO-GO- KULTUR.

Weil Sonntag ein Tag für  
Ausflüge ist.

Am 3. März 321 n. Chr. machte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag per Edikt zum wöchentlichen Ruhetag. Dieses historische Datum wird die Allianz für den freien Sonntag am 3. März 2021 feiern. Zugleich wird sie einen konsequenteren Sonntagsschutz in der Gegenwart fordern.

Von 11 bis 13 Uhr, lädt die kirchlich-gewerkschaftliche Allianz für den freien Sonntag online zur Veranstaltung „1.700 Jahre freier Sonntag“ ein. Das Jubiläum kann im Livestream kostenlos auf [allianz-fuer-den-freien-sonntag.de/jubilaeum](https://allianz-fuer-den-freien-sonntag.de/jubilaeum) verfolgt werden. Festredner sind Heribert Prantl, Kolumnist der Süddeutsche Zeitung, und Rechtsanwalt Friedrich Kühn, der Grundsatzurteile zum Schutz des freien Sonntags erstritten hat. Prominente Videobotschaften aus Politik, Gewerkschaften, Kirchen und Kultur werden erwartet. Die Veranstaltung

wird von der Schauspielerin und Regisseurin Anja Panse moderiert. Die Feier ist der Auftakt zu einem Jubiläumsjahr, in dem bundesweit vielfältige lokale Aktionen und Gottesdienste rund um das Thema arbeitsfreier Sonntag stattfinden sollen. Die Allianz für den freien Sonntag setzt damit ein Zeichen für den Erhalt des Kulturerbes freier Sonntag. In Folge der Corona-Krise werden die Auseinandersetzungen um den Ruhetag absehbar wieder zunehmen. Doch der Sonntag braucht heute mehr Schutz, nicht weniger. Er hält die Gesellschaft zusammen – gerade auch in diesen krisenhaften Zeiten. Der Sonntag gehört nicht der Wirtschaft, sondern der Familie, dem Glauben, der Kultur, dem Sport, der Geselligkeit und der Erholung. 1.700 Jahre freier Sonntag sind eine Verpflichtung, künftigen Angriffen auf die Arbeitsruhe energisch entgegenzutreten. ■

## Das Jubiläum

Mittwoch, 3. März 2021, 11 – 13 Uhr im Livestream auf <https://allianz-fuer-den-freien-sonntag.de/jubilaeum>

### REDEN

Prof. Dr. Heribert Prantl  
*Autor und Journalist*  
Dr. Friedrich Kühn  
*Sonntagsschutz Experte*

11:10  
„Endlich frei! Lob des Sonntags“  
Prof. Dr. Heribert Prantl  
*ehem. Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung*

### VIDEOBOTSCHAFTEN

Monika Grütters (angefragt)  
*Kulturstatsministerin*  
Prof. Dr. Heinrich Bedford Strohm  
*Ratsvorsitzender Evangelische Kirche in Deutschland*  
Dr. Georg Bätzing  
*Vorsitzender Deutsche Bischofskonferenz*  
Reiner Hoffmann (angefragt)  
*Vorsitzender DGB*  
Burcu Bal  
*Gesamtbetriebsratsvorsitzende Zara*  
Prof. Dr. Jutta Allmendinger  
*Präsidentin Wissenschaftszentrum Berlin*  
Prof. Dr. Christina Haak  
*Vizepräsidentin des Deutschen Museumsbundes*  
u.a.

11:50  
Videobotschaften  
12:00  
„Unser gutes Recht! Wie wir den freien Sonntag juristisch verteidigen.“

RA Dr. Friedrich Kühn  
*Fachanwalt für Arbeitsrecht*  
12:30  
Videobotschaften

12:40  
Ausblick: „Den Ruhetag bewahren auch in der Krise!“  
Stefanie Nutzenberger  
*Mitglied im Bundesvorstand Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)*

Stefan Eirich  
*Bundespräses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Deutschlands (KAB)*  
Gudrun Nolte  
*Vorsitzende des Evangelischen Verbandes Kirche Wirtschaft Arbeitswelt (KWA)*

### Programm

11:00  
Kurzfilm zum Jubiläum  
11:05  
Begrüßung

13:00  
Ende der Veranstaltung

Die Veranstaltung ist anschließend auf youtube aufzurufen

## KAB-Bundespräses: Ohrfeige für Amazon-Tochter wegen Sonntagsarbeit

„Erneut hat ein Gericht den Schutz des arbeitsfreien Sonntags höher gestellt als fadenscheinige Wirtschaftsinteressen der Amazon-Tochter“, erklärt Bundespräses Stefan-B. Eirich. Die KAB begrüßt das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes, das klargestellt hat, dass die durchs Unternehmen selbst herbeigeführten Sondersituationen nicht für Sonntagsarbeit genutzt werden dürfen. Die Amazon-Tochter hatte 2015 bei der Bezirksregierung Düsseldorf um Genehmigung für den Einsatz

von 800 Personen im Logistikzentrum Rheinberg an zwei Adventssonntagen angesucht. Das Unternehmen hatte argumentiert, dass ihm ohne die Sonntagsschichten ein unverhältnismäßiger Schaden entstehe, weil die bestellten Waren durch Arbeit nur an Werktagen nicht zu den versprochenen Lieferfristen ausgeliefert werden könnten. Zuvor hatte das Unternehmen damit geworben, mit dem Expressversand die Auslieferung der Bestellungen am gleichen Tag zu ermöglichen.

Dagegen hatte die Gewerkschaft ver.di, Mitglied in der Allianz für den freien Sonntag, geklagt und beim Oberverwaltungsgericht Münster Recht bekommen.

„Dem Versuch von Amazon dieses Urteil beim Bundesverwaltungsgericht zu kippen und die Sonntagsarbeit durch die Hintertür einzuführen, hat jetzt das höchste Gericht einen Riegel vorgeschoben. Das Urteil ist eine deftige Ohrfeige für den Onlinehändler“, so Eirich.

red ■





# Kein Auskommen ohne ein vernünftiges Einkommen

KAB macht sich **stark für Gerechtigkeit**



Foto: Wilfried Pohnke/pixabay.com

## Jetzt wird es Zeit für einen Mindestlohn ohne Ausnahmen!

Der gegenwärtige Mindestlohn von 9,50 €/h schützt nicht vor Armut und reicht nicht aus, um soziale Sicherheit und Teilhabe zu garantieren. Insbesondere Familien leben unter permanentem finanziellem Druck. Zugleich verschärft ein so niedrig angesetzter Mindestlohn zwangsläufig das Risiko von Altersarmut. Wer ein Leben lang in Vollzeit für den Mindestlohn arbeitet, erhält eine Rente unterhalb des Hartz IV-Satzes. Deshalb fordern wir als KAB die Anhebung des Mindestlohns auf mindestens 13,69 €. Das entspricht 60 % des derzeitigen Durchschnittseinkommens und ist die Untergrenze für einen Arbeitslohn, der Menschen nicht aus dieser Gesellschaft ausschließt, sondern Ihnen einen würdevollen Platz in der Gemeinschaft ermöglicht.

## Gleiche Bezahlung für Frauen und Männer

Noch immer verdienen Frauen bis zu 21 % weniger als ihre männlichen Kollegen. Das hat verschiedene Ursachen: Viele sogenannte Frauenberu-

fe gehören zum Niedriglohnbereich und werden schlechter bezahlt als Berufe, die häufiger von Männern ergriffen werden. Ein Großteil der Familienarbeit (wie die Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen) wird noch immer von Frauen übernommen. Das führt dazu, dass Frauen oft nur in Teilzeit arbeiten können und in der Folge eine deutlich geringere Rente beziehen. Auch sind Frauen nach wie vor seltener in Führungs- und Spitzenpositionen vertreten. Um das endlich zu ändern, müssen wir uns fundamentale Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders neu stellen. Deshalb fordern wir unter anderem eine Aufwertung der Erziehungs-, Familien- und Pflegearbeit gegenüber der Erwerbsarbeit – zum Beispiel in Form von Rentenpunkten. Auch die entgeltliche Besserstellung ganzer Berufsgruppen ist ein wichtiger Schritt. Wir brauchen eine breite gesellschaftliche Solidarität mit denen, die betreuen, pflegen und erziehen.

Nur gemeinsam können wir gegen diese Missstände angehen! Machen Sie sich stark gegen ungerechte Bezahlung! Mit Ihrer KAB.

## EQUAL PAY DAY

Der nächste Equal Pay Day ist am **Sonntag, den 14. März 2021**. Das verkündeten die Business and Professional Women (BPW) Germany, Initiatorinnen des Aktionstages für Lohngerechtigkeit.

[www.equalpayday.de/presse](http://www.equalpayday.de/presse)

## Jetzt Hartz-IV-Leistungen in Corona-Zeiten aufstocken

„Der Beschluss der Bundesregierung vom 9. Februar, Beziehenden von Hartz-IV-Leistungen einen einmaligen Zuschlag von 150 Euro zu gewähren, ist ein schlechter Witz“, erklärte Bundesvorsitzender Andreas Luttmer-Bensmann. Die KAB Deutschlands kritisiert, dass das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen für die benachteiligten Personen und Familien nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein sei.

## Einmal-Zuschuss reicht nicht

„Haushalte, die von Hartz-IV-Leistungen oder der Grundsicherung leben, können die zusätzlichen Kosten der Pandemie, wie Schutzmasken, Hygieneartikel und Schulmaterialien sowie steigende Heiz- und Lebensmittelkosten mit der Erhöhung von 14 Euro pro Monat und einem zukünftigen Einmal-Zuschuss von 150 Euro nicht schultern, kritisiert Luttmer-Bensmann. Die KAB Deutschlands fordert gemeinsam in einem Bündnis von Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, über Kultur, Wohnen, Umwelt bis zu Selbsthilfe, Gesundheits- und Menschenrechtsorganisationen die zügige Anhebung der Regelsätze auf mindestens 600 Euro für alle Menschen,

die auf existenzsichernde Leistungen wie etwa Hartz IV angewiesen sind. „Denn schon vor Corona fehlte es den Armen an Geld für eine ausgewogene, gesunde Ernährung und ein Mindestmaß an sozialer, politischer und kultureller Teilhabe“, heißt es in dem Appell. Darüber hinaus brauche es statt einer Einmalzahlung für die Dauer der Krise einen pauschalen Mehrbedarfzuschlag in der Grundsicherung von 100 Euro pro Kopf und Monat, um zusätzliche corona-bedingte Kosten auszugleichen. Schließlich fordern die Organisationen „für die Dauer der Krise ein Verbot von Zwangsrumräumungen und die Aussetzung von Kreditrückzahlungen, um einkommensarme Menschen vor corona-bedingtem Wohnungsverlust und Existenznot zu schützen.“

## Unterschriftenaktion für Corona-Nothilfe gestartet

Die breite Allianz ruft Bürgerinnen und Bürger auf, mit ihrer Unterschrift unter den Appell „Corona trifft Arme extra hart - Soforthilfen jetzt!“, politisch Druck zu machen, damit auch die Ärmsten - ob arme Alte und Pflegebedürftige oder Kinder, Arbeitslose, Flüchtlinge oder Erwerbsgeminderte - die Corona-Krise gut überstehen können.

## Hier unterzeichnen:

[www.campact.de/corona-nothilfen](http://www.campact.de/corona-nothilfen)

red ■

## Termine

### 7. März 2021

Kreiskreuzweg im KV Altötting  
14.00 Uhr Pfarrkirche Erlbach

### 8. April 2021

Sozialforum zum Thema Gemeinwohlökonomie  
19.30 Uhr Bürgerhaus Burghausen  
(als Präsenzveranstaltung und/oder web)

### 23.-30. Mai 2021

Familienbildungs- und -freizeitwoche  
Allgäuhaus, Wertach

### 6. Juli 2021

Infoveranstaltung zu Sonntagsöffnungen mit R.A. Dr. Friedrich Kühn  
19.00 Uhr Bürgerhaus Waldkirchen

## Impressum

**Herausgeber:** KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

**Redaktion:** Jürgen Weikl

**Satz & Layout:** Verlag Passauer Bistumsblatt KdÖR

**Auflage:** 14.000 Exemplare

**Nächste Ausgabe:** Mai 2021

# Eine Idee nimmt Fahrt auf

## Gemeinwohl-Ökonomie als Basis eines zukunftsgerechten Handelns

Seit der Verabschiedung der Gemeinwohlorientierten Ökologischen Leitlinien schlägt das Bistum Passau einen Weg ein, der deutlicher noch als bisher – ganz auf dem Boden von „Laudato si“ – Verantwortung für einen neuen Fortschritt übernimmt, der ganzheitlich, nachhaltig und sozial gerecht ist. In der Bayerischen Verfassung lautet Artikel 151: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“

In Artikel 14 des Deutschen Grundgesetzes heißt es: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg orientierten sich bei uns viele Firmen an den Wünschen und Interessen von Kunden, Mitarbeitern, Eigentümern und Bürgern. Es entstanden genossenschaftliche Einrichtungen wie Wohnbauwerke, Banken. Diese Orientierung – heute würde man von „Stake-Holder-Orientierung“ sprechen – ist vielfach allerdings der Fixierung auf möglichst hohen Gewinn gewichen. Die einzige Orientierung erfolgt an Shareholdern, Aktieninhabern. Dabei schwanden ethische Grundanforderungen wie Solidarität, Menschenwürde und Gerechtigkeit – mit teils gravierenden Folgen für Mensch und Umwelt. Die Finanzkrise hat die hässliche Seite des Kapitalismus ab 2008 bewusstgemacht, und diese Form des „Wirtschaftens“ geriet verschärft in die Kritik. Das war der Zeitpunkt als die eigentlich alte Idee einer am Gemeinwohl orientierten Wirtschaft mit neuem Leben gefüllt wurde. Zuerst in Österreich.

Die „Gemeinwohlökonomie“ wurde in mehreren Ländern ein Modell bei Menschen, die sich für andere Wirtschaftsweisen interessieren. Seit der Etablierung des Kapitalismus haben immer wieder Menschen versucht, Gegenmodelle zu organisieren, dazu gehören auch die Arbeiter\*innen und Arbeitervereine – auch die katholischen, und die Gewerkschaften. Sie engagierten sich, um bezahlbare Wohnungen oder preisgünstige Lebensmittel zu bekommen, eine soziale Sicherung, Krankenversicherung und gute Arbeitsbedingungen.

### Gemeinwohl als Punktesystem

Bei der Gemeinwohl-Bilanz werden viele Dimensionen gemessen. Es zählen die Werte Menschenwürde,

Gerechtigkeit und Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Mitbestimmung. Erfasst werden die am Wirtschaftsprozess beteiligten oder betroffenen Gruppen: also Eigentümer, Lieferanten, Finanzpartner, Mitarbeiter, Kunden, und das gesellschaftliche Umfeld. Maximal 1.000 Punkte können bei dieser Art der Bilanzierung erreicht werden.

### Eine ethische Marktwirtschaft

Aus Sicht der Gemeinwohl-Ökonomie leben Unternehmer heute in einer verkehrten Welt: Wenn sie über die Gesetzesvorgaben hinausgehend ökologisch und sozial nachhaltiger wirtschaften, haben sie einen Kosten- und damit Wettbewerbsnachteil gegenüber Unternehmen, die dies nicht tun. Viele Firmen verlagern ihre Produktion sogar dorthin, wo sie leichter Mensch und Umwelt ausbeuten können. Die GWÖ-Verfechter möchten die Verhältnisse umdrehen.

*„Je höher der gesellschaftliche, ökologische und insgesamt ethische Mehrwert eines Unternehmens in Gestalt seines Gemeinwohl-Bilanz-Ergebnisses in Punkten, desto weniger Steuern zahlt es im Vergleich, desto niedrigere Zölle zahlt es im Vergleich, desto günstigere Finanzierung erhält es, oder Vorrang im öffentlichen Einkauf oder bei der Wirtschaftsförderung zum Beispiel, sodass in Summe die ethischsten, die nachhaltigsten, und die Unternehmen, die die Verfassungswerte eines demokratischen Staats- und Gemeinwesens am konsequentesten leben, den Endverbraucherinnen preislich günstiger anbieten können. Das wäre dann eine ethische Marktwirtschaft – oder eben eine Gemeinwohl-Ökonomie.“ (Christian Felber)*

Das radikale Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie hat unter Unternehmern schon einige Anhänger: Zu den größeren Betrieben zählen die Sparda-Bank München oder der Outdoorhersteller Vaude. Auch die Gemeinde Kirchanschöring wendet die Gemeinwohl-Kriterien an. Mittlerweile hat die Bewegung 2000 unterstützende Unternehmen.

Angelika Görmiller ■



## „Brot für Syrien – Brot für den Frieden“ Unser Hilfsprojekt für eine geschundene Region

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über eine Bäckerei in Syrien, welche die melkitische Kirche (katholisch uniert) auf Initiative des Pfarrers Dr. Hannah Ghoneim in der Region Damaskus zur Versorgung der notleidenden Bevölkerung errichtete. Inzwischen erhielten wir ein Schreiben direkt aus dem melkitischen Patriarchat in Damaskus, in dem wir um Unterstützung bei der Lösung des Transportproblems gebeten wurden.

Die Bäckerei produziert schon seit ein paar Monaten Brot, nur gibt es mittlerweile Probleme beim Transport in die teils abgelegenen Dörfer, in denen das Versorgungsproblem am größten ist. Transport, öffentlicher Nahverkehr ist durch die Situation im Land massiv beeinträchtigt, Privatpersonen erhalten nur noch rationiert Treibstoff.

Wir haben uns entschlossen zu helfen, wir wollen der Bäckerei einen Transporter zur Verfügung stellen. Der Diözesanvorstand der KAB beschloss die Unterstützung des Projektes, die Christliche Arbeiterhilfe e.V. (CAH) übernimmt die Projektträgerschaft, Vorfinanzierung und die Spendensammlung. Auch die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) unterstützt das Projekt, sammelt Spenden, auch andere Jugendverbände und Jugendbüros haben Interesse und Unterstützung signalisiert.

Unter der Leitung des stellvertretenden KAB-Präses Diakon Dieter Stuka bildete sich eine Projektgruppe, welche das Projekt durchführt und steuert.

Wir haben uns entschlossen, einen Transporter vom Typ UAZ zu kaufen und diesen auf die Bedürfnisse einer Bäckerei umrüsten zu lassen. Hierbei handelt es sich um einen technisch simp-

len, aber sehr robusten Allradkleintransporter aus russischer Produktion, der gut mit schlechten Straßen, extremen Wetterbedingungen, schlechtem Sprit zurechtkommt und ohne Spezialwerkzeuge und IT-Technik repariert werden kann.

Den Umbau auf die Bedürfnisse der Bäckerei übernehmen Fahrzeugbauern aus unserer Region. Das Fahrzeug wird nach durchgeführtem Umbau in die Zielregion überführt.

„Brot für den Frieden“ ist unser Projekt als Katholische Arbeitnehmer-Bewegung in der Diözese Passau. Wir alle sind aufgerufen zu unterstützen. Als Kreis- und Ortsverbände können wir Spenden für das Projekt sammeln, und dabei durchaus kreativ werden. Aufrufe in lokalen Medien, Vereinbarungen mit lokalen Bäckereien, welche nach dem Rezept der Bäckerei gebackenes Brot als Spendenbrot verkaufen, Spendenboxen bei Einzelhändlern (die zu Zeit öffnen dürfen) und vieles mehr ist möglich. Sobald der Lockdown gelockert wird, können wir auch Vorträge für Veranstaltungen anbieten, teilweise sogar mit Dr. Hanna Ghoneim als Referent.

Auf [www.kab-passau.de](http://www.kab-passau.de) können Sie sich in Zukunft über den Verlauf des Projektes informieren, sich Ideen zur Spendensammlung einholen aber auch Infomaterial abrufen. Interessenten können sich auch direkt an die Geschäftsstelle in Freyung wenden: Email [kab.frg@t-online.de](mailto:kab.frg@t-online.de), Tel. 08551-1506. Spenden sind auf das Konto der Christlichen Arbeiterhilfe Diözesanverband Passau e.V. möglich: Liga Bank Passau; IBAN DE07 7509 0300 0004 3071 86; BIC GENOFDEF1M05  
Kennwort: Brot für den Frieden  
Schaffen wir zusammen etwas Gutes.

Heinz Neff ■